

Fischsterben in der Elbe

Von Hans-Jürgen Sauer

Wieder einmal kam es in der Elbe zu einem großen Fischsterben. Als Hauptgrund wird, wie so oft, die große Hitzewelle angegeben.

Dieser Behauptung muss klar widersprochen werden!

Die Hauptursache für das Fischsterben ist auch hier, dass in der Elbe, trotz verbesserter Klärtechnik, die Belastungen durch Stickstoffe und Phosphate nach wie vor zu hoch sind.

Durch diese Überdüngung wird die Algenproduktion übermäßig gefördert, sodass es beim Absterben und Zersetzen der Algen zu einem Sauerstoffmangel im Gewässer kommt. Die Sauerstoffwerte lagen bei diesem Fischsterben teilweise nur noch bei 1,5mg/ltr.

Besonders betroffen, beim „Größten Fischsterben seit Jahren“ so der Elbfischer Lothar Buckow, waren neben den Stinten, die auf der Roten Liste stehenden Fischarten: Meerforelle, Schnäpel und Neunaugen. Davon stehen Nordseeschnäpel und Neunaugen unter den besonderen Schutz gem. FFH-Richtlinie, Anhang II.

Die geplante Elbvertiefung wird, falls sie zur Ausführung kommt, die Situation für die dezimierten Elbfische weiter verschlechtern.

Wenn die von der EU beschlossene Wasser-Rahmen-Richtlinie (EU-WRRL) nicht zum Papiertiger verkommen soll, muss Brüssel seine Subventionspolitik für die Landwirtschaft soweit ändern, dass damit endlich die Belastung der Gewässer durch Düngemittel und Pestizide stark verringert wird.

Nachweis

Hamburger Morgenpost v. 25. Juli 2014